



Stand: 03.11.2012

Anfangsunterricht Deutsch

Feststellung der Lernausgangslage

Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen in Bezug auf Schriftsprache in die Schule. Es gibt einzelne Kinder, die bereits lesen können, andere, die nahezu alle Buchstaben kennen und auf dem Weg des Erlesens und Schreibens sind. Viele Kinder können ihren Namen schreiben (vornehmlich in Blockschrift) und kennen wenige bis einige Buchstaben, manche haben bisher nahezu keine Erfahrungen mit Schrift gemacht oder beherrschen die deutsche Sprache nur unvollständig. Aufgrund dieser unterschiedlichen Entwicklungsstadien ergibt sich die Notwendigkeit der Anforderungsdifferenzierung und der zusätzlichen Angebote von Anfang an, um die Kinder individuell angemessen in ihrem Wissen und Können fortschreiten zu lassen. Es gilt allen Kindern vom gegenwärtigen Stand ihrer Entwicklung aus Lernerfolge zu ermöglichen. Bereits vom ersten Schultag an wird der Umgang mit Schrift in den Unterricht einbezogen (z.B. Namensschilder).

Eckpfeiler unseres Konzepts (unter Berücksichtigung der Bildungsstandards)

- 1. Erweiterung der Sprach- und Zuhörkompetenz,**
- 2. Erfahrbarmachen von Sprache als sinnvollem Kommunikationsmittel**
- 3. Verfassen eigener Wörter, Sätze und Texte, d.h. Schreiben. Erstes Nachdenken über orthografische Strukturen.**
- 4. Lesen(lernen) – mit Texten und Medien umgehen durch vielfältige Anlässe**

1. Erweiterung der Sprach- und Zuhörkompetenz,

2. Erfahrbar machen von Sprache als sinnvollem Kommunikationsmittel

Im Unterricht ergeben sich vielfältige informelle Gesprächssituationen. Darüber hinaus werden Situationen initiiert, die zum mündlichen Erzählen herausfordern und die Entwicklung einer Gesprächskultur in der Klasse fördern.

Für spontane Kindergespräche bieten offene Lernformen Raum, im Morgenkreis sprechen die Kinder über alltägliche Erlebnisse oder berichten von Erfahrungen zu aktuellen Themen. Es wird gezielt darauf geachtet, dass die Kinder sich gegenseitig zuhören und sich eine Gesprächskultur etabliert. So lernen sie, sich beim Sprechen gegenseitig anzuschauen und bei Verständnisproblemen nachzufragen. Der Morgenkreis ist daher ein wichtiges Ritual, um die Sprach- und Zuhörkompetenzen zu fördern. Der Tages- bzw. Wochenplan wird hier besprochen.

Beim Erzählen zu Bildern oder Ideensammlungen entwickeln die Kinder ihre Erzählkompetenz weiter. Gesprächsanlass bietet vor allem der handlungs- und produktorientierte Umgang mit Kinderliteratur und kreativen Texten. In Planungs- und Reflexionsphasen lernen die Kinder sachbezogenes Sprechen: Sie stellen ihr Vorwissen dar, entwickeln Fragen, treffen Vereinbarungen und formulieren begründete Meinungen. In Gesprächen über Arbeitsergebnisse wird eine Rückmeldekultur entwickelt. (Ausblick: Lerntagebuch)

3. Verfassen eigener Wörter, Sätze und Texte > Schreibkompetenz

Möglichst schnell lesen und **schreiben lernen** ist das erklärte Ziel aller Schulanfänger. Dazu müssen die Kinder unsere Schriftsprache erforschen. Ausgangspunkt hierfür ist der eigene Name. Er wird auf Längen, Laute, Buchstaben und Besonderheiten untersucht und mit den Namen der anderen Kinder verglichen.

Die Begriffe „Silbe“ und „Buchstabe“ werden eingeführt, indem z.B. die Buchstaben in den Namen gesucht und verglichen oder die Namen in Silben gesprochen, geklatscht und geschwungen werden. Die Kinder lernen mit der Piri-Silbenfibel und den dazugehörigen Materialien (Arbeitsheft und Schreibtabelle) nach den Methoden des schreiborientierten und Silbenansatzes.

Vom ersten Tag an hängt daher die Schreibtabelle (Buchstabenturm) der Piri-Silbenfibel, in der alle Buchstaben und ihre Anlautbilder zu finden sind, in der Klasse. Den Kindern wird bereits zu Beginn der Umgang mit dieser Schreibtabelle verdeutlicht. Gemeinsam werden immer wieder die einzelnen Bilder besprochen und gezeigt, wie man den Buchstabenturm als Werkzeug zum Schreiben verwendet. Die Kinder lernen dabei, dass es Worte gibt, die aus einzelnen Lauten bestehen, die Laute herauszuhören, das entsprechende Bild auf dem Buchstabenturm zu suchen und abzubilden. Die Schulung und Weiterentwicklung der phonologischen Bewusstheit hat absolute Priorität. Ein Lautierfisch (o.Ä.) wird zum Heraushören der Laute in den Worten immer wieder eingesetzt und die Lautstellung (Anlaut, Inlaut, Auslaut) bestimmt. Auch das Reimen findet sich in den Übungen immer wieder.

Des Weiteren wird die besondere Rolle der Königsbuchstaben (Vokale) sehr früh thematisiert. Es wird erarbeitet, dass sich in jeder Silbe ein König befindet und diese auf der Schreibtabelle in den Turmzinnen zu finden sind. Hierbei wird u.a. das Lied „Jede Silbe hat `nen König“ aus den Piri-Materialien eingesetzt. Beim Schreiben wird immer wieder auf die Zerlegung in Silben und das Zeichnen von Silbenbögen hingewiesen, um Buchstabenauslassungen, die sog. „Skelettschreibung“, zu vermeiden bzw. die Phase der Skelettschreibung zu verkürzen.

Die einzelnen Buchstaben werden dann nach und nach eingeführt. Die Kinder arbeiten mit ihren Arbeitsheften immer selbständiger. Hier werden unterschiedliche Dinge geschult: die phonologische Bewusstheit, die Stellung des Lautes im Wort, das Schreiben unterschiedlicher Worte, das Nachspüren und Automatisieren der einzelnen Buchstabenform sowie Silben- und Leseübungen. Bei der Buchstabeneinführung werden die verschiedenen Lerneingangskanäle der Kinder berücksichtigt. Im Wochenplan oder an Stationen werden neben Übungen zur optischen und akustischen Differenzierung, die Buchstaben daher auch in Sand geschrieben, geknetet, geklebt, mit Steinen o.a. nachgelegt, oder aus Pfeifenputzern gebogen. Außerdem wird zu jedem Buchstaben eine Lautgebärde gelernt.

Für das Schreiben eigener Wörter und Texte steht den Kindern der Buchstabenturm als Hilfsmittel zur Verfügung, sodass die Kinder jederzeit alle Buchstaben verwenden können und sich daher nicht nur auf die bereits eingeführten beschränken müssen. Je nach individuellem Leistungsvermögen verschriftlichen sie ihre Wörter oder Texte.

Grundlegend ist der Aufbau einer **Schreib- Lesekultur**, in der die Kinder täglich in vielfältigen und anregenden Unterrichtssituationen Zeit und Gelegenheit zum Schreiben haben. Von Beginn an lernen die Kinder verschiedene Funktionen von Schrift kennen. Sie schreiben eigene Texte, Notizzettel, Listen, Briefe, Tagebucheinträge, etc.

Die Untersuchung unserer **Sprachstrukturen** und damit die Erarbeitung von Grundkenntnissen über die spezifischen Strukturen der deutschen Sprache sind für das Rechtschreiblernen unerlässlich. An dieser Stelle ist ein Ansatzpunkt gegeben, das **Nachdenken über Sprache** zu fördern. Erste Rechtschreibgespräche z.B. über Morpheme, Wortarten etc. werden angebahnt.

Lernstandsdiagnostetests zum Schreiben finden im November, Januar und April und kurz vor den Ferien statt sowie nach Bedarf zwischendurch (siehe Anlagen).

4. Lesen(lernen) – mit Texten und Medien umgehen durch vielfältige Anlässe

Der Erstleseunterricht verknüpft folgende Punkte:

- das Schreiben eigener Texte mit Hilfe der Schreibtablette (Das Lesenkönnen entwickelt sich parallel zum Schreibenlernen: Die Kinder wollen wieder entziffern können, was sie geschrieben haben oder was andere geschrieben haben)
- das Lesenüben mit differenzierten Arbeitsblättern, Lesetexten, Leseaufgaben und Büchlein, um jedem Kind Erfolgserlebnisse zu vermitteln und jedes Kind zu fördern
- den Aufbau von Lesemotivation durch Begegnung mit „richtigen“ Büchern
- die Vermittlung von Grundhaltungen.

Durch das Kennlernen vieler verschiedener Bilderbücher werden die Kinder an Literatur herangeführt, eine **Lesemotivation** aufgebaut und gefördert, die Lust am Lesen und an Büchern geweckt und „nebenbei“ Einstellungen und Werthaltungen transportiert. Geeignete Bücher für den Anfangsunterricht sind z.B.: Irgendwie anders, Elmar, Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, Mäusemärchen und Riesengeschichte, Maulwurf Grabowski u.a.

Durch Unterrichtsgespräche wird den Kindern immer wieder der Sinn von **Lesekompetenz transparent** gemacht.

Das **Vorlesen** ist wichtiger Teil der Lesekultur in unserer Schule. Es findet außer im Deutschunterricht auch in der Schülerbücherei „Bücherschloss“ statt. Hier steht den Kindern eine große Zahl geeigneter Bücher zur Verfügung. Außerdem finden sie

hiereinen Raum, der zum Lesen anregt und gemütliche Plätze, die einladen sich mit einem Buch niederzulassen. Des Weiterhin werden „Lesemütter“ in den Unterricht eingeladen, um einer Kleingruppe von Kindern vorzulesen und mit ihnen Lesen zu üben.

Im Unterricht steht der **handlungsorientierte Umgang mit den Büchern** im Vordergrund. Kinderbücher laden ein zum Kommentieren, Weiterschreiben, Fantasieren, Dialogisieren, Nachspielen, Ausgestalten, ... Gleichzeitig werden die Kinder aber auch an Gedichte und Reime herangeführt.

Das **Leseverständnis** wird gezielt weiterentwickelt, indem regelmäßig in der Fibel gelesen und geübt wird, textbezogene Aufgaben zu bearbeiten, Fragen zu beantworten und Stellung zu nehmen. Um Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, werden Arbeitsblätter zum Lesen mit den bekannten Buchstaben ausgegeben. Lesen ist außerdem ständige Hausaufgabe. Dies wird bereits auf dem 1. Elternabend thematisiert. In der Wochenplanarbeit werden Leseröllchen mit Lese-Machaufgaben sowie Lese-Mal-Aufgaben eingesetzt und die „Lies-Mal-Hefte“ angeschafft und individuell bearbeitet. Zu Beginn des 2. Halbjahres können außerdem die Lesebüchlein „Lies mich“ angeschafft und auch die „Finken Minis“ je nach Thema passend ausgegeben werden. Die Kinder erhalten demnach vielfältige Leseanlässe und Situationen, in denen ihr Leseverständnis gefordert und überprüft wird.